Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 21. Montag, den 14. März 1814.

Breslau, vom 2. Februar.

Unser Gouvernement hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Bei der ersten Blockade der Festung Glogau wurden zu einer Unternehmung gegen die Zerbauer Oderbrücke von dem Chef des Blockadekorps zwei Schiffer aufgefordert, die Führung eines Branders zur Sprengung jener Brücke, gegen eine Belohnung von 20 Thlr. für jeden, zu übernehmen. Der Schiffer Johann Francke zu Aufhalt bei Neusalz, Vater von fünf unerzogenen Kindern, und Gottlieb Tilgner aus Schönau, Glogauschen Kreises, erklärten sich zu diesem gefährlichen Unternehmen bereit, jedoch mit der Aeußerung: „nicht für Geld, wohl aber für ihren König und das Vaterland, wären sie bereit, ihr Leben zu opfern.“ Beide führten hierauf den erhaltenen Auftrag mit Entschlossenheit aus, ohnerachtet des heftigsten feindlichen Gewehrfeuers. Diese entschlossene That ist zur Allerhöchsten Kenntniß gebracht worden, und Se. Majestät haben geruhet, den genannten beiden Schiffern zur wohlverdienten Auszeichnung für ihren Patriotismus und Muth das eiserne Kreuz zweiter Klasse zu verleihen.

Aus Sachsen, vom 7. März.

Die Stellung der Mannschaften und des Zugviehes zur Abräumung der auf den Schlachtfeldern bei Leipzig liegenden Kadavers, hat wegen des hohen Schnees noch ausgesetzt werden müssen. Allein in den Fluren des Dorfes Holzhausen liegen 700 Stück Pferde noch unverscharrt, und so auch viele menschliche Leichen.

Für das entblößte Sachsen hat der russische Kaiser große Kornmagazine in Polen eröfnet, um die Durchmärsche der Reserve-Armee zu erleichtern. Auch preußische Truppen gehen noch häufig durch das Land.

Zur Herbeibringung der auf Dresden fallenden 60000 Thaler der außerordentlichen Kriegssteuer sind Abschätzungs-Kommissarien ernannt, und der bisherige Landwehr-Ausschuß ist aufgelöst, da die gesammte Landwehr von 20000 Mann und der National-Banner nun organisirt sind.

Am 2ten März ging die Kavallerie der sächsischen Landwehr, 2 Eskadrons, welche die Dragoner-Division des Banners der freiwilligen Sachsen ausmachen, von Leipzig ab. Die eine Standarte derselben war von Thüringer, die andere von Nieder-Lausitzischen Damen geschenkt.

Die Metallplatten von den Gräbern der Reformatoren zu Wittenberg waren zwar zum Einschmelzen bestimmt; die Fürbitte eines rühmlich ausharrenden Professors soll sie jedoch gerettet haben.

Frankfurt, vom 2. März.

Wir erhalten so eben noch direkt die englischen Blätter, aus welchen wir Nachstehendes ausheben;

Am 11. d. ist ein Postschiff aus Lissabon in London angekommen, man hat durch dasselbe unter andern auch die Nachricht erhalten, daß der Herzog v. San Carlos von Madrid nach Paris zurückgekehrt und 6 Abschriften von der Erklärung der Cortes dorthin überbracht habe, folgenden Inhalts: Die span. Nation würde sich niemals weder mit Bonaparte noch mit Frankreich überhaupt in eine Unterhandlung einlassen, ehe und bevor man ihren König zurückgegeben und alle franz. Truppen von dem span. Gebiete entfernt haben würde.

Die öffentlichen Fonds sind heute abermals um 2 Prozent gestiegen.

Frankfurt, vom 3. März.

Kriegsschauplatz. Offizielle Armee-Nachrichten.

Nach den Gefechten, welche gegen die Blüchersche Armee in den Ebenen zwischen der Seine und der Marne statt gefunden hatten, hat Kaiser Napoleon mit den bei Paris gesammelten Truppen offensive Bewegungen unternommen. Diese Truppen bestehen aus 30000 Mann von der spanischen Armee, welche daselbst durch Conscribirte ersetzt wurden, aus den Resten der aus dem frühern

Feldzug übrig gebliebenen Regimentern, endlich aus Conscribirten und Nationalgarden. Man schätzt ihre Stärke auf ungefähr 100,000 Mann. Mit dieser Armee lieferte der Kaiser Napoleon auf dem rechten Ufer der Seine, die bereits früher angezeigten Gefechte gegen die Wittgensteinsche Avantgarde und gegen das Armeekorps unter den Befehlen des Kronpr. von Würtemberg bei Montereau.

Der en Chef kommandirende Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg zog seine Armee bei Troyes über die Seine zurück. Am 21sten veranstaltete derselbe eine große Recognoscirung, bei welcher einzelne Kavalleriegefechte statt fanden, welche neuerdings die große Ueberlegenheit unserer Kavallerie über die feindliche bewiesen. Zugleich recognoscirte man das Terrain von Troyes, und da selbes nicht vortheilhaft zu Anerbietung einer Schlacht gefunden wurde, so trennten sich die beiden Armeen unter den Feldmarschällen Fürsten Schwarzenberg und Blücher. Troyes wurde am 24sten geräumt, und die Hauptarmee schlug die Straße gegen Vandoeuvre ein, während der Feldmarschall Blücher über Arcis gegen Sezanne abmarschirte.

In dieser getrennten Lage setzten nun die Armeen die Operationen fort; indem die Armee des F. M. Fürsten von Schwarzenberg die Reserven an sich zieht, deren Teten bereits Vesoul passirt sind, und die Aufmerksamkeit der feindlichen Armee zu heften bestimmt ist, eilt die Blüchersche Armee der Marne zu, woselbst sie sich mit denen in Soissons, Rheims und Chalons bereits eingetroffenen Armeekorps der Generale Winzingerode, Bülow und Strogonoff vereinigt, welche unter seinem Oberbefehl eine Armee von mehr als 130000 Mann bilden, und in dem Rücken und den Flanken des Feindes zu operiren bestimmt zu seyn scheinen.

Am 23. wurde das Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg von Troyes nach Lusigny verlegt, am 24. war dasselbe in Bar sür Aube, und am 25. zu Colombe.

Nachrichten vom 26sten zufolge scheint die französische Armee, welche sehr behutsam folgte, auf den Flankenmarsch der Blücherschen und dem Rückzuge der Hauptarmee aufmerksam geworden zu seyn, und in ihren Bewegungen inne zu halten. Das Hauptquartier, welches am 26sten nach Chaumont verlegt werden sollte, ist demnach in Colombe geblieben.

Militairische Ereignisse haben, außer einigen unbedeutenden Vorpostengefechten nicht Statt gehabt.

Wir erhalten so eben noch folgendes aus Basel, vom 28sten Februar.

Kaiser Napoleon, welcher der Hauptarmee der Verbündeten bisher mit vieler Vorsicht gefolgt ist, hält, wie verlautet, nicht nur mit seinem Vorrücken inne, sondern hat höchstwahrscheinlich seinen Rückzug angetreten. Der Grund dieses Entschlusses liegt in der schnellen Bewegung, welche die Blüchersche Armee in seiner Flanke vorgenommen, eine Bewegung, wodurch diese Armee schon einen Vorsprung von drei Märschen gewonnen hat und nun ungestört ihre Vereinigung mit den Corps von Winzingerode, Bülow und Strogonow bewirken wird. Alles deutet auf das vollkommenste und baldigste Gelingen der wohl berechneten militairischen und politischen Combinationen.

Würzburg, vom 27. Februar.

Nach gestern eingetroffenen direkten Nachrichten von der großen Armee, befand sich der General der Kavallerie, Graf von Wrede mit seinem Armeekorps bereits am 18. zu Bondy, drei Stunden von Paris.

Wien, vom 25. Februar.

Se. Preuß. Majestät haben verliehen, den Orden vom rothen Adler: dem Feldzeugmeister Grafen Colloredo, den Feldmarschall-Lieutenants Moritz und Aloys Fürsten von Lichtenstein, Grafen Bubna und Grafen Civalart; denselben Orden zweiter Klasse: den Generalmajors Ciollich und Quosdanovich rc. Außerdem haben noch mehrere unserer Offiziere den Preußischen Verdienst-Orden und einige Subalternen das Militair-Ehrenzeichen zweiter Klasse erhalten. Auch der Russische Kaiser hat eine Anzahl goldener und silberner Ehrenzeichen unter unsere Krieger vertheilt.

Basel, vom 25. Februar.

Ueber die letzten Operationen der Armee hat man nichts Offizielles, allein man versichert, daß die Alliirten entscheidende Vortheile über die Franzosen erfochten haben, daß sie zu Fontainebleau und ihre Vorposten ganz nahe bei Paris stehen und beinahe die ganze französische Kavallerie vernichtet worden sey.

Genf, vom 22. Februar

Die Generale Marchand und Dessaix haben nach erhaltenen Verstärkungen am 16ten nach Chambery hin manövrirt; zwischen letzterm Platze und Aix hat der General von Zechmeister Posto gefaßt. Er wurde am 18ten angegriffen, man schlug sich den ganzen Tag über mit Erbitterung, die Franzosen versuchten es 3mal diese Position wegzustürmen, sie wurden aber jedesmal mit Verlust abgewiesen, und General Zechmeister behauptete seine Stellung. An diesem Tage machten wir ein Paar hundert Gefangene, auch versuchten die Franzosen keinen neuen Angriff. Die Husaren von Lichtenstein haben sich unter Anführung ihres Obristen Grafen von Zichy sehr vortheilhaft ausgezeichnet.

Am 18ten machte der Divisionsgeneral Meusnier einen Ausfall aus Lyon und drängte die bei Maximien stehenden Vorposten zurück; bei dieser Gelegenheit griffen einige Bewohner des Dorfes Chatillon-la-Poulu zu den Waffen; als die österreichischen Truppen wieder in das Dorf zurückkamen, zündeten sie dasselbe an, und erschossen 2 mit den Waffen in der Hand gefangene Bauern auf der Stelle, und zwar von rechtswegen nach den Kriegsgesetzen, und um ein Exempel zu statuiren, denn auch die Langmuth hat ihre Gränzen.

Man versichert, daß die hohen alliirten Mächte die Unabhängigkeit der Republik Genf anerkannt haben.

Aus der Schweiz, vom 15. Februar.

In der Sitzung der eidgenössischen Versammlung zu Zürich am 4ten d., der auch Deputirten des Standes Graubündten beiwohnten, empfing dieselbe den ausführlichen Bericht ihrer Organisationskommission, theils über die Grundlagen der neuen Bundesakte, theils über die den Kantonen zum Behuf der Revision ihrer Kantonalverfassungen zu ertheilenden Winke. Der Entwurf der Bundesakte selbst, in 22 Artikeln verfaßt, war diesem Berichte beigefügt. Nach demselben soll der Bundesverein die gegenseitig durch die Kantone einander zu ertheilende Gewährleistung ihrer Unabhängigkeit, ihres Gebiets und ihrer Verfassungen, nachdem diese durch die Tagsatzung anerkannt seyn werden, aussprechen. Die für diese Gewährleistung erforderlichen Truppen- und Geld-Kontingente sollen nach einem dem bisherigen Maaßstaabe sich annähernden Verhältnisse bestimmt werden. Es sollen keine Unterthanenverhältnisse in der Schweiz bestehen dürfen. Die Abzugsrechte im Innern bleiben aufgehoben. Der freie Handel und Verkehr zwischen den Kantonen

soll gesichert bleiben. Die bestehenden Zölle mögen fortbestehen, neue aber nicht ohne Bewilligung der Tagsatzung aufgestellt werden. Bündnisse mit dem Auslande zu schließen, steht nicht den einzelnen Ständen, sondern allein dem Bundesverein zu. Militairkapitulationen machen davon Ausnahme; inzwischen sind auch sie der Ratifikation der Tagsatzung zu unterlegen. Der Kanton Zürich ist der Vorort, und sein Amtsbürgermeister das Haupt des Bundesvereins. In Zürich versammelt sich alljährlich die Tagsatzung. Jeder Stand sendet an solche einen Gesandten, welchem Gesandschaftsräthe beigeordnet werden können. Sie ernennt jährlich Bundesräthe, die in wichtigen Fällen das Vorort einzuberufen und zu berathen die Befugniß hat. Das eidgenössische Recht beruht, wie vormals, auf Schiedsrichtern, welche die Parteien ernennen 2c.

Am 11ten Februar hat die Versammlung in Zürich sich bis zum 3ten März vertagt.

Der vormalige St. Gallische Fürst-Abt, Herr Pankraz Foster, befindet sich seit dem 3ten d. in Zürich.

Von der Nieder-Elbe, vom 28. Februar.

Der schwedische General-Gouverneur von Norwegen, General Essen, ist mit 10,000 Mann dort eingerückt; allein die Kommandanten der Festungen sollen noch mit der Räumung zögern, auch sich einige Unruhen zeigen, weil der Prinz Christian von Dänemark noch dort verweile. (Nach dem deutschen Beobachter soll die norwegische Armee geschworen haben.) Der Mangel ist im Reiche um so größer, da es schon im vorigen Jahre an Saatkorn fehlte, und daher zwei Drittel des urbaren Landes unbestellt blieben. Auch war nur ein Viertel des bis zur Erndte erforderlichen Vorraths vorhanden, weil die dänische Regierung, theils der vielen verlornen Schiffe, theils der durch die Gefahr noch vermehrten Kosten und ihrer schlechten Finanzen wegen wenig Sendungen machen konnte.

Gent, vom 19. Februar.

Gestern um 3 Uhr hat sich das Fort, die Schleuse von Gent genannt, ergeben. Die Besitznehmung dieses Forts ist für unser Land von großer Wichtigkeit, indem dasselbe durch die Insel Tergoes, in deren Besitz die Alliirten schon sind, mit Holland und selbst mit England eine leichte Verbindung gewährt: denn man sich neuerdings überzeugt, daß selbst Kriegsschiffe, ohne einen Schaden zu befürchten, den Theil der Schelde passiren können, welcher sich zwischen der Insel Walcheren und den Batterien von Breskens befindet.

Aus den Niederlanden, vom 26. Februar.

Am 20sten, als an dem zur Uebergabe der Festung Gorkum bestimmten Tage, reiste der französische Gouverneur, Senator Rampon, mit seinem Sekretair in einer Kutsche ab, hatte, außerhalb der Stadt, mit dem das Blockade-Corps kommandirenden preußischen General eine Unterredung, stieg alsdann wieder in seinen Wagen und ging, unter Begleitung eines preußischen Offiziers, nach Utrecht ab. Unmittelbar nachher zog die Besatzung, ohngefähr viertehalbtausend Mann stark, aus, legte auf einer Wiese die Waffen ab und ward, unter preußischer Escorte, nach Vianen abgeführt. Ein Regiment Holländer, welches die Franzosen beim Anfang der Blockade entwaffnet und dasselbe gleich Gefangenen in der Festung behalten hatten, steckte sogleich die oranische Kokarde an, und nahm vaterländische Dienste an. Nachmittags um 3 Uhr rückten die Verbündeten, ohngefähr viertausend Mann stark, in Gorkum ein. General Maison hat, mit seinem zwischen fünf und sechstausend Mann starken Corps französischer Truppen, in der Nacht vom 17. auf den 18ten Tournay verlassen und sich nach Lille gezogen. Die verbündeten Truppen rückten am 18ten Morgens um 6 Uhr, eine Stunde nachher als des General Maisons Arriergarde die Stadt geräumt hatte, ohngefähr zehntausend Mann stark, in Tournay ein und folgten den Franzosen bis unter die Kanonen von Lille. Die Vorposten der Verbündeten stehen in dortiger Gegend schon bis nahe an Arras und was jetzt noch aus dem Innern von Frankreich nach Lille hereingeschafft werden soll, läuft Gefahr ihnen in die Hände zu fallen.

Ypern, Nieuport und Ostende sind am 23sten aufgefordert worden. — Bei Willemstadt ist ein Corps Engländer gelandet. Das ganze ehemalige holländische Flandern wird für den souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande in Besitz genommen.

Köln, vom 25. Februar.

Der Pabst ist am 24sten Januar von Fontainebleau nach Limoges gebracht worden. Zwei Kardinäle baten um Erlaubniß, ihn dort hin begleiten zu dürfen, es ward aber bloß seinem Leibarzt gestattet, ihm zu folgen. Die Kardinäle sind, jeder einzeln, nach folgenden Orten hingebracht. Scotti, nach Toulon; Mattei, nach Alais; Ruffo, nach Grasse; Parca, nach Uzes; Oppizoni, nach Carpentras; Saluzzo, nach Pons; Gonzalai, nach Beziers; Brancadore, nach Orange; Litta, nach Nimes; Gabrieli, nach Vigan; wo Gulissi und Somaglia hingeführt worden sind, weiß man nicht. Pignatelli hat, Krankheitshalber, aus Fontainebleau nicht weggeschafft werden können. Ruffo, Doria und Dugnani befinden sich in Paris. Von Mecheln aus sind in dem katholischen Theil der Niederlande öffentliche Gebete für die Erhaltung des heiligen Vaters angeordnet worden.

Vom Oberrhein, vom 27. Februar.

Man will nach Briefen aus Mailand wissen: Am 9ten d. sey der Pabst in Nizza angekommen, von wo er am 11ten wieder abgereiset sey, um sich nach Genua zu begeben, wo man ihm einen glänzenden Empfang zubereite; ferner: der König von Neapel befinde sich in Bologna gefährlich krank.

Der Französische Kaiser, welcher seinen Rückzug über Nangis gegen Charenton nehmen zu wollen schien, hat plötzlich seine Richtung verändert: er ging über die Seine, und hatte am 17ten sein Hauptquartier zu La Ferté Aleps, zwischen Paris und Orleans. In Folge dieser Bewegung hat auch die Hauptarmee der Alliirten ihren auf Paris gerichteten Marsch verändert und ist dem Feinde, der durch Truppen von der Spanischen Gränze sich sehr verstärkt hatte, gefolgt. Fürst Schwarzenberg befand sich am 17ten zu Bray an der Seine, und sein Vortrab in den Wäldern Fontainebleau. Die Französische Kaiserin soll damals die Hauptstadt verlassen gehabt haben, deren Vertheidigung ihrer eigenen Bürgergarde und dem Korps des Marschalls Macdonald, der gegen den Feldmarschall Blücher stand, überlassen ward.

Es verlautet, daß der Großherzog von Baden in wenigen Tagen zur großen Armee abreisen und daselbst vermutblich ein Kommando übernehmen werde.

2500 Mann Russisches Fußvolk sind am 22sten in Mannheim und der Gegend eingerückt, zugleich wurden Durchmärsche, Russen und Preußen, angesagt.

Das Darmstädtsche Kontingent marschirt schon seit 8 Tagen auf der Bergstraße nach dem Oberrhein. Von Landau kommen öfters Ueberläufer an. Nach ihrer übereinstimmenden Aussage beträgt die Besatzung nicht über 1500 Mann, aber alle Bürger sind unter den Waffen, und wirken zur Vertheidigung mit. Dasselbe ist auch

der Fall mit Straßburg, wo gleichfalls die Hauptmacht in den bewaffneten Einwohnern besteht; geübte Kanoniere mangeln aber in beiden Plätzen.

Chaumont in Champagne, vom 2. März.

Die Armee-Corps der Marschälle Victor, Oudinot und eine Division von Macdonald rückten den 27sten Februar von Bar sur Aube aus, und besetzten die Höhen vor der Stadt.

Das 5te Armee-Corps der verbündeten Mächte unter dem Commando des General Wrede, und das 6te unter dem Grafen von Wittgenstein wurden bestimmt, den Feind aus seiner Stellung zu vertreiben, dessen hartnäckige Gegenwehr den kräftigen Anstrengungen der Alliirten weichen mußte. Die Franzosen wurden geworfen und genöthigt, sich auf Bar sur Aube zurück zu ziehen. Unsere Infanterie stürzte in die Stadt, besiegte alle Hindernisse, welche man ihr durch Sperrung der Straßen in den Weg gelegt hatte, und verdrängte den Feind aus der Stadt, obgleich aus allen Häusern auf unsere Truppen sehr lebhaft geschossen wurde. Der Feind zog sich auf Vendoeures zurück, theils durch Spoy, theils auf der Straße von Dienville. Man verfolgt ihn.

Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf 600 Mann, worunter viel Offiziers.

Ein vom Marschall Blücher angelangter Courier meldet, daß die schlesische Armee die Aube den 24sten Febr. zu Beaudemont passirt sey, und daß der Marschall Marmont, welcher noch an demselben Tage geschlagen worden, von Sezanne auf Laferté-Gaucher geflohen sey. Der Marschall Blücher ist am 27sten mit seiner Armee in Laferté-sous-Jouarre angekommen, und hat sich dort mit einem Theile der Nordarmee vereinigt, so daß beide Armeen über 200,000 Mann stark sind. Diese Armee, welche Napoleon für vernichtet erklärte, geht jetzt über Meaux geraden Wegs auf Paris los.

Troyes, vom 17. Februar.

Der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenberg hat folgenden Tagsbefehl erlassen:

Soldaten! Wir stehen im Mittelpunkte von Frankreich; wir dürfen in diesem Lande, dessen Volk uns mit offenen Armen empfängt, keine andern Feinde haben, als die, welche die Waffen gegen uns führen.

Ich vernehme, daß einige, ohne Zweifel der Aufsicht ihrer Offiziere entgangene Nachzügler, friedliche Einwohner gemißhandelt haben.

Mit Bedauern sehe ich mich gezwungen, meine gegebenen Befehle zu erneuern.

Von nun an soll jeder Soldat, der über Plünderung oder irgend einer Erpressung ergriffen wird, auf der Stelle vor ein Kriegsgericht gestellt und mit dem Tode bestraft werden.

Alle Korpskommandanten sollen ihren Untergebenen diese Maaßregeln bekannt machen, und sie müssen, wenn sie mit der Pünktlichkeit, wofür ich sie verantwortlich mache, ausgeführt werden, die Ordnung und die Mannszucht schnell wieder herstellen.

Die Franzosen sollen in uns nur eine Armee sehen, welche für die Ruhe Europa's ficht. Soldaten, laßt uns unsere Lorbeern nicht beflecken; laßt uns machen, daß man sie liebe; die ganze Welt wird ihnen den Frieden danken.

Der Feldmarschall,
Fürst v. Schwarzenberg.

Man hat kürzlich eine reitende Post errichtet, welche täglich von Chalons-sur-Marne durch Nancy direkt nach Frankfurt abgeht.

Paris, vom 10. Februar.
(Aus dem Moniteur.)

Heute, um 11 Uhr Morgens, passirte ein von Chatillon kommender Englischer Courier durch unsere Stadt.

Alle Arme sind in Bewegung, Waffen zu schmieden und zu verfertigen. Holz, Eisen, Stahl scheinen keine andere Bestimmung, Kunst und Kunstfertigkeit kein anderes Ziel zu haben. Der Wasgau Platz (vormals Königsplatz) ist, wie vor 20 Jahren, in ein großes Zeughaus für die Artillerie verwandelt. In den Hallen sind Schmieden, in andern großen öffentlichen Gebäuden Lazarethe angelegt. Alle Einwohner sind eingeladen worden, Bandagen und Charpie zu liefern. Alles ist auf den Angriff und auf die Vertheidigung gefaßt.

Man lieset im Journal de Paris eine Aufforderung an das weibliche Geschlecht, in den Kampf zu eilen. Folgende Stelle kommt darin vor: „In den gegenwärtigen Umständen muß alles, was Franzose ist, von welchem Geschlecht er sey, dem Feinde Widerstand entgegen setzen und sich rühmen können, Einen derselben getödtet zu haben. List u. Gewalt sind gegen einen Feind erlaubt, der uns zu Sklaven machen will; seine Todesstunde muß schlagen, sey's um Mittag, sey's um Mitternacht. Möge der Kriegsgeist, den die Weiber ehedem zeigten, uns wieder vorangehen! Mögen sich unter ihnen, Heldinnen erheben, wie jene, die das Vaterland dankbar verehrt. Welche Mutter könnte die Schande ihrer Tochter, den Tod ihres Sohnes erleben, ohne von Rache zu entbrennen! Mögen unsre Französischen Frauen den edlen Gallischen Weibern nicht nachstehen, die ihren Männern und Söhnen in die Schlacht folgten, und ihnen durch ihre Gegenwart Muth eingaben! etc."

Heinrich Bernardin de St. Pierre, Verfasser der Etudes de la Nature und des Romans Paul und Virginie ist vor kurzem gestorben.

London, vom 18. Februar.

Gestern liefen im Kriegsamte Depeschen von Lord Wellington ein. Sie gehen bis auf den 4ten. Die Armee steht fortdauernd in Kantonnements, des Wetters und der Wege wegen. Der Winter ist, in den letzten drei Wochen, selbst die Gegend am Fuß der Pyrenäen abgerechnet, von außerordentlicher Strenge gewesen. Selbst bei Eintritt einer milderen Jahreszeit wird es noch 3 Wochen bedürfen, ehe die Armee ihre Operationen wieder vornehmen kann. Auch wird Geld zur Fortsetzung des Feldzugs erfordert.

Folgendes sind die feindlichen Stellungen: Bayonne hat seine Besatzung, die von dem General Reille kommandirt wird. Soult lehnt seinen rechten Flügel an Peyrehorde, seinen linken an St. Jean de Pied de Port; er hält Bastide, Ayhire, St. Estevan und Hellette besetzt. Die verbündete Armee, ihrerseits, besetzt Urt, Hasparen, Bouloc und Mendionde. Ein ausgewechselter Offizier, der am 2ten d. durch Soults Armee gekommen, berichtet, daß die alten Truppen ins Innere von Frankreich abgegangen sind.

Es ist in Portugal offiziell ausgemittelt, daß, allein in der Diöcese von Coimbra, 2969 Personen durch die Truppen des Marschalls Massena in den Jahren 1810 und 1811, ermordet sind.

Der Herzog von Angouleme war am 3ten in des Lord Wellingtons Hauptquartier angekommen, woselbst ihm der Marschall mit seinem ganzen Generalstaabe entgegen ging, wodurch sich dieser Prinz sehr geschmeichelt fühlte.

Der hiesige spanische Gesandte, Graf Nunez, geht als

spanischer Bevollmächtigter bei dem Friedenskongresse von hier nach Chatillon. Man behauptet, daß auch ein türkischer Abgeordneter bei dem Friedenskongresse erscheinen werde.

Der Oestreichsche Gesandte, Herr Graf von Meerfeld, hat am 25sten dieses mit Herrn Hamilton, zweitem Sekretair des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, eine lange Konferenz gehabt.

Kurze Nachrichten.

Privatnachrichten zufolge war der Feldmarschall Blücher am 1sten März bereits in Meaux (4½ Meile von Paris), seine Vorposten streiften bis vor Paris, und am 2ten soll schon ein Theil seiner Truppen in diese Hauptstadt eingezogen seyn.

Die Neapolitanische Armee soll mit jener des General Grafen v. Bellegarde sich auf 90,000 Mann belaufen.

Die Neapolitaner sind am 18ten Febr. zu Livorno eingerückt; im Fort blieb Französische Besatzung. — Der Pabst ist noch zu Savona.

Von dem aufgelösten Gesetzgebungskörper vermißt man sechs Mitglieder, worunter auch Lainé und Renouard sich befinden: plötzlich sind dieselben verschwunden, und man sagt allgemein dieselben wären im Stillen enthauptet worden.

Der Entfernungsmaaßstab der verschiedenen Orte, wo die Verbündeten stehen von Paris ist: Fontainebleau liegt von Paris 15 Stunden, Nangis 18, la Ferte 16, Bray 23, Chateau-Thierry 22, Soissons 28 und Meaux 11 Stunden von dannen.

In Folge des nun officiell bestätigten Beitritt des Königs von Neapel zu den Verbündeten, und der seiner Seits bereits erfolgten Offensive gegen Frankreich, ist sämmtlichen Militair-Gouvernements aufgegeben worden, die in Gefangenschaft befindlichen neapolitanischen Truppen nach ihrer Heimath zu senden.

An patriotischen Beiträgen für die Verwundeten sind ferner bey mir eingegangen:

Vom Hrn. Consist. Rath Engelcken in Stettin 36 Rt. 8 gr. 7 pf. Von E Wohllöbl. Magistrat in Damm 30 Rt. 20 gr. Vom Hrn. Superintendent Wilde in Bublitz 5 Rt. 20 gr. Aus Porst 12 gr. Vom Hrn. Prediger Laurin aus Fürstensee 8 Rt. 18 gr. 9 pf. Vom Hn. Pred. Neumann in Wangerin 4 Rt. 3 gr. Vom Hn. Pred. Sachse in Rosenow, incl. Dartz und Damerfitz, 4 Rt 18 gr. Vom Hn. Pred. Küß in Stolpe 10 Rt. 6 gr Vom Hn. Pred. Wiel in Treptow 22 Rt. 11 gr. Vom Hn. Pred. Misch in Carnitz 11 Rt. 4 gr. Vom Hn. Pred. Abraham in Warsin 2 Rt. 12 gr. Vom Hn. Superintendent Wilde in Bublitz 1 Rt. 20 gr. Vom Hn Superintendent Wegner in Cöslin 33 Rt. 11 gr. 1 pf. Aus der Parochie Gültzow 6 Rt. 22 gr. 10 pf.; desgl. Baumgarten 2 Rt. 10 gr 3 pf.; Pribbernow 2 Rt 11 gr. 2 pf. Vom Hn. Superintendent Medenwaldt in Naugard 14 Rt. 6 gr. Vom Hn. Superint. Kuntze in Tempelburg 2 Rt 4 gr. Vom Hn. Insp. Hobelsberger in Stoltzenberg 8 Rt. Vom Hn. Guthsbesitzer Gens 1 Rt Auf der Hochzeitsfeyer des Hn. Schiffer Pust in Stepenitz colligirt 8 Rt. Aus der Parochie Labes 6 Rt. 12 gr 10 pf.; desgl. Rosenfelde 20 gr. 3 pf.; Borckenhagen 17 gr. 1 pf; Wietow 2 Rt. 8 gr.; Neuarch 1 Rt. 2 gr.; Zielsitz 2 Rt. 10 gr.; Schönwalde 4 Rt. 1 gr. 5 pf.; Claushagen 1 Rt.; Bonin 1 Rt. 4 gr. 7 pf.; Damm 7 Rt 2 gr.; Stoltenhagen 2 Rt. 16 gr.; Völschendorff 3 Rt. 12 gr.; Stöven 3 Rt.; Pölitz 3 Rt. 4 gr.; Langenberg 2 Rt. 12 gr.; Neuenkirchen 4 Rt. Aus Möhringen und Kreckow 19 Rt. 10 gr. 7 pf. Aus Neptens Mühle bey Pomerensdorff 16 gr. Aus der Dorfschaft Scheune 3 Rt. 9 gr.; desgl. Pomerensdorff 6 Rt. 1 gr.; Schwartzow 1 Rt. 6 gr. Durch den Hrn. Superintendent Wandam aus der Parochie Warnitz 11 Rt.; desgl. Barnimscunow 14 Rt. 18 gr.; Fürstensee 3 Rt. 11 gr.; Pumptow 17 Rt. 10 gr. $\frac{1}{24}$.; Sallentin 14 Rt. 14 gr.; Mandelkow und Ehrenberg 13 Rt. 8 gr. 6 pf. $\frac{1}{24}$.; Gollberg und Lebehn 4 Rt 20 gr., noch aus Gollberg 3 Rt. 10 gr.; Billerbeck und Blankensee 9 Rt 16 gr. 6 pf. $\frac{1}{24}$.; Brallentin und Linde 10 Rt. $\frac{1}{24}$.; Repplin 6 Rt. 6 gr. 6 pf. $\frac{1}{24}$; Wittchow und Clützow 3 Rt. 14 gr.; Buslar und Schlodnitz 9 Rt. 21 gr.; Gertzlow 4 Rt. 16 gr. $\frac{1}{24}$.; Rehfeld und Hasselbusch 4 Rt. 19 gr. $\frac{1}{24}$; Cremtzow 7 Rt. $\frac{1}{24}$. Vom Hn. Prediger Giese in Wittchow 4 Rt. 14 gr. 10 pf. Vom Hn. Consist. Rath Brunn von der reform. Gemeine in Pasewalck 1 Rt. 17 gr. 5 pf.; desgl. in Stargard 4 Rt. 18 gr.; in Stettin 4 Rt. 19 gr. 7 pf.; in Stolpe 10 Rt.; und in Colberg 61 Rt. 7 gr. Vom Hn. Superintendent Müller in Chlebow 6 Rt. 2 gr. Vom Hn. Superint. Bartz in Colberg 25 Rt. 8 gr. Vom Hn. Kämmerer Meyer in Polzin 1 Rt. 6 gr. 10 pf. Vom Hn. Geh. Legationsrath v. Bilfinger im Schlaweschen Kreise collegirt 56 Rt. 7 gr. 9 pf. Aus dem Pyritzer Kreise durch die Kreis Casse 92 Rt. 22 gr. Vom Hn. Oberamtm. Fernow in Wollin in einer Gesellschaft collegirt 15 Rt. 12 gr. 10 pf. Von den Knaben der Armenschule in Stettin 1 Rt. 10 pf. Vom Hn. Pächter Zillmann in Braunsforth 3 Rt. Vom Hn. Superintendent Zillmer in Gültzow 8 Rt. 21 gr. Vom Hn. Prediger Lötz in Stepenitz 8 Rt. 5 gr. Vom Hn. Superint. Hildebrand in Massow 4 Rt. 12 gr. Von demselben ein Kirchen-Capitulations Opfer in Schönau 5 Rt. 4 gr. Vom Hn. Superint. Berndt in Bütow, aus Bütow 2 Rt.; aus Tuchen 3 Rt 4 gr.; aus Borntuchen 12 gr.; und aus Pomeiske 8 gr. Vom Hn. Prediger Rehfeld in Hansfelde 7 Rt. 8 gr. Von der Gesellschaft im Schützenhause zu Stettin durch den Hn. Vater Heinevetter 9 Rt. 14 gr. Von der Dorfschaft Vierreck 1 Rt. 4 gr. Von der Dorfschaft Hoppenwald 1 Rt. 1 gr. Von der Dorfschaft Blumenthal 6 gr. Vom Hn. Superint. Engelcke in Pencun, aus der Parochie Pencun 3 Rt. 1 gr.; desgl. aus Glasow 1 Rt; Grabow 1 Rt.; Sonnenburg 3 Rt.; Nadrensee 1 Rt. 8 gr.; Schönfeld 1 Rt. 16 gr.; Woltersdorff 4 Rt. 3 gr. und aus Blumberg 6 Rt. 2 gr. Vom Hn. S. G. in S. 125 paar Socken. Vom Hn. Prediger Loreck in Zezenow 4 paar Socken. Vom Frauenverein in Swinemünde 19 paar Socken und 1 Hemde. Vom Hn. Superint. Wandam in Werben 2 neue und 7 alte Hemden. Aus Stoltenburg 3 paar Strümpfe. Vom Hn. Prediger Stiege aus Polzin 1 paar Socken, 1 Leibbinde. Von einem Ungenannten 2 paar Socken, 6 Leibbinden. Von Frau Rennemann in Stepenitz 1 lederner Tornister, 3 neue Hemden. Stargard den 4ten März 1814.

Hoppe.

Journal-Lectüre.

Am 2ten April d. J. werde ich den zwölften Jahrgang meiner Journal Lectüre eröfnen; ich ersuche daher diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, sich

wenigstens 14 Tage vorher bei mir gefälligst zu melden. Stettin am 14ten Februar 1814.

Fr. Ph. Karow, Roßmarkt No. 722.

Feuer-Assecuranz.

Die Schwierigkeiten, welchen unsere Assecuranz-Bestellungen nach Hamburg an die daselbst angestellte Bevollmächtigte der Phönix-Compagnie zu London zeithero unterworfen gewesen sind, und bei der fortdaurenden Blokade jener Stadt sich zum Nachtheil der Compagnie sowohl als unserer Committenten vermehren, und es vielleicht unmöglich machen könnten, uns mit den erforderlichen Policen zu versehen, haben uns veranlasst, den wieder hergestellten directen Postenlauf nach London zu benutzen, und unsere directe Verbindung mit der Compagnie wieder anzuknüpfen.

Wir zeigen daher hiemit ergebenst an:

„dass die Phönix-Compagnie uns authorisirt hat, „Feuer-Assecuranz-Aufträge in ihrem Nahmen „abzuschliessen, die Prämien nach Maasgabe der „Gegenstände und Lokalität aufs niedrigste zu „berechnen, und die Policen in ihrem Nahmen „auszufertigen."

Die Versicherung geschieht übrigens nicht mehr in Banco-Mark oder Pfund Sterling, sondern in Preuss. Silber-Courant zur Erleichterung der Versicherten.

Es können daher von heute an täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags, mit Ausschluss des Sonntags, Assecuranzen für Feuersgefahr bei uns eingereicht, und demnächst vollständig abgeschlossen werden, welche jedoch nach Vorschrift des Plans der Compagnie keine Gültigkeit haben, wenn die Prämie nicht wirklich bezahlt ist.

Diejenigen, welche sich etwa directe an die Compagnie oder deren Bevollmächtigte in Hamburg zeithero gewandt haben, können bei Verfall und unter Einsendung der Police die Assecuranz bei uns prolongiren; ein jeder aber, der sich mit seinen Aufträgen an uns wendet, kann überhaupt eine prompte Expedition und die billigste Prämie erwarten. Königsberg den 1. Februar 1814.

M. G. Prin et Sohn.
In Vollmacht der Phönix-Assecuranz-Societät zu London.

Anzeigen.

Am 3ten dieses Monats sind auf einem hiesigen Comtoir 172 Rthlr. 12 Gr. Courant für Weitzen, wahrscheinlich durch betrügerische Landleute, erhoben worden; sämtliche Ortschaften und Herren Pächter aus der Gegend Stettins werden ersucht, dieserwegen doch ein gütiges aufmerksames Auge zu haben, und soll ein Douceur von 20 Rthlr. Courant für die Ausmittelung bezahlt werden, die Anzeige der Letztern wird an der Zeitungs-Expedition erbeten.

Meinen Gasthof

„zum Kronprinz von Preußen"

habe ich gegenwärtig in mein eigenthümliches, vormalig Brauer Jahnkesche Haus verlegt. Indem ich solches den hochgeehrten reisenden Herrschaften hiermit gehorsamst anzuzeigen nicht habe verfehlen wollen, verspreche ich, wie bisher, die reellste Bedienung. Garz an der Oder, den 28sten Februar 1814.

Der Gastwirth Grünberg.

Lotterie-Anzeige.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 19ten kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit für hiesige und auswärtige, auch für Unter-Einnehmer in meinem Einnahme-Comtoir, Heilmarktstraßen-Ecke No. 33. zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Todesfall.

Den 7ten März d. J. traf mich abermals ein harter Schlag des Schicksals. Der unerbittliche Tod entriß mir meine geliebte Tochter, Auguste Friederike, verehelichte Illner, geborne Weipert. Der Gram über den Verlust ihres Gatten, der am 3ten Febr. d. J. ihr in die Ewigkeit voranging, warf sie auf ein Krankenlager, und ach! nur zu bald ist sie ihm gefolgt. Ich stehe nun allein mit den drey unmündigen Waisen, welche die Größe ihres Verlustes nicht erkennen können. Menschenfreunde und Bekannte werden dagegen den Umfang desselben fühlen. Nur die Hofnung bleibt uns zum Troste, daß Menschenfreunde sich unserer, als Verlassene annehmen werden. Stettin den 10 März 1814.

Catharina Maria verwittwete Weipert,
als Mutter der Verstorbenen, und im Nahmen der Waisen:
Emilie Friederike Wilhelmine Illner,
Ida Mathilde Illner,
Auguste Maria Magdalena Illner.

Bekanntmachung.

In den letzten Wochen der feindlichen Occupation ist verschiedenes Stabholz, welches von französischen Soldaten geraubt worden war, angehalten und nach dem hiesigen Polizey-Bureau gebracht worden, wo es noch jetzt aufbewahrt wird. Wer sein Eigenthumsrecht auf dasselbe geltend machen zu können glaubt, hat sich innerhalb der nächsten vier Wochen in dem genannten Bureau dieserhalb zu melden und, nach erfolgter Legitimation, die Rückgabe desselben, gegen Erstattung der Kosten, zu gewärtigen. Nach Ablauf dieser Frist wird anderweitig gesetzlich darüber verfügt werden. Stettin den 7. März 1814. Königlicher Polizey-Director. Stolle.

Bekanntmachung.

Zum Wiederaufbau der Zollgebäude wird ein Minus Licitations-Termin auf den 17ten dieses Monats, Vormittag 10 Uhr, angesetzt; Baulustige werden sich daher in Termino auf der großen Rathsstube einfinden. Stettin den 8. März 1814. Die Bau-Deputation.

Friderici.

Ziegeley-Verpachtung.

Die dem Königl. Marienstifte zugehörige Ziegeley bey Scholvin soll von Ostern dieses Jahres, an dem Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden. Es ist dazu ein Bietungstermin auf den 26sten März, Vormittags um 10 Uhr, im Marienstiftsgerichte angesetzt, wozu Pachtlustige, welche die Bedingungen schon vorher in der Registratur erfahren können, eingeladen werden. Stettin den 12ten Februar 1814.

Ländliches Etablissement so verkauft oder verpachtet werden soll.

Das ehemalige Landrath Redtelsche Etablissement in Messenthin, bestehend aus 2 Wohnhäuser, Ställe, Scheune und Wagenremise, einen großen Obstgarten, nebst 51 M. Morgen zweischnittige Wiesen und 18 M. Morgen Ackerland, soll verkauft oder verpachtet werden, das Kaufgeld kann in Staatspapieren nach dem Nominalwerth bezahlt werden, auch kann die Hälfte darauf stehen bleiben. Liebhaber können es täglich besehen, und mit dem Besitzer unterhandeln. Stettin den 9. März 1814.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts, sollen den 15ten dieses Monats und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Johanniskloster, in die Wohnung des Klostervaters Hrn Petzel, die zum Nachlaß der Demoiselle Friederike Elisabeth Rahn gehörigen Effecten, als: einiges Silber, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, wie auch Meubles und Hausgeräth, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctioniret werden. Stettin den 10. März 1814. Roussel.

Eine Parthey Baumöhl soll am 16ten dieses, Nachmittag um 3 Uhr, im Speicher No. 53, bey Fässern auch kleinen Quantitäten, öffentlich verkauft werden.

Am 28sten dieses Monats und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der zweiten Etage in dem in der Schuhstraße belegenen Dubberckeschen Hause, eine 8tägige Stutzuhr, eine goldene Taschenuhr, Silber, eine Feuermaschine, Trimeaux und Commoden von Mahagony, Sopha, Stühle, Kupfer, Zinn, Leinen und Betten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 11. März 1814. Jüterbock.

Auction in Stettin.

Am 2ten (nicht am 6ten April c.) Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Mangelsdorffschen Speicher No. 50,
circa 100 Oxh. westindischen Rumm;
eine Parthey sehr gutes Porter-Bier (brown stout);
auch eine Quantität Korkholz,
gegen baare Bezahlung oder gute Wechsel, öffentlich verkauft werden. Die Handlung A. Becker & Comp. wird, auf Verlangen, vor der Auction von der Qualität der Waaren überzeugende Nachweisung und überhaupt nähere Auskunft geben.

Zu verkaufen in Stettin.

Klee, Luzerne und Esparzette-Saamen in bekannter Güte, bei A. Vincent, am Kohlmarkte.

Verschiedene Sorten raffinirte und rohe Zucker und Coffee, Cacao, Piment, Canaster, Portorico, Südseethran, holländische Heringe in Tonnen und kleine Gebinde, so wie eine Parthey geräucherte Gänsebrüste und alle Sorten gebleichte und graue Leinwand, offeriren zu billigen Preisen. Höpffner & Comp.

Küsten-Hering und Berger Hering, bey Simon & Comp., Oderstraße No. 9.

Zu vermiethen in Stettin.

Es sollen die Keller unter dem hiesigen Königl. Schloßgebäude, welche die Tilebein- und Vanselowsche Handlungshäuser bisher in Pacht gehabt haben, anderweit vom Trinitatis dieses Jahres ab, auf drey Jahre, wieder im Ganzen oder einzeln, vermiethet werden. Zur Besichtigung dieser Keller und zur Pachtlicitation setze ich hiedurch einen Termin auf den 17ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, an und ersuche Pachtliebhaber sich zu dieser Zeit in meine Wohnung einzufinden. Stettin den 2ten März 1814. Boy, Landbaumeister.

In der Schulzenstraße No. 336. ist unten rechts ein Zimmer, vorne heraus, mit Alkoven, mit und ohne Meubel, für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen; auch ist ebenfalls ein großer schöner Saal daselbst vacant, und kann man sich in gedachtem Hause unten daselbst melden.

Auf dem Rödenberg No. 241, ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Holzstall, und in der Frauenstraße No. 924. ein gewölbter Weinkeller, beides zum ersten April zu vermiethen. Wittwe Toussaint.

Ein Logis von 4 Stuben, Kammer, heller Küche nebst Speisekammer, Holzgelaß, auf Verlangen auch auf 2 Pferde Stallung, ist zu Ostern zu vermiethen im Hause No. 1027 am Krautmarkt.

Eine ganze Hauswiese zwischen dem Blockhause und Negelitz belegen, habe ich zu vermiethen. Barttieg, Frauenstraße No. 892.

In dem Hause No. 71 in der Speicherstraße ist die obere Etage, bestehend aus einer großen und vier mittleren Stuben nebst ein Cabinet, ferner im Seitenflügel vier Stuben und eine Kammer, sodann unten eine Stube, Flurkammer, Küche und Speisekammer, Pferdestall zu 4 Pferde, Wagenremise und Holzstall; auch große Waarenremise, ein Garten nebst Stube und Kammer, zwey Getreide- und drey Hausböden, ganz oder getrennt zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt der Kaufmann Pötter, Louisenstraße No. 735.

Eine ganze Hauswiese nahe am Zollstrohm gelegen, zum Hause No. 742 in der Luisenstraße gehörig, ist auf mehrere Jahre sogleich zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man im Hause selbst. Stettin den 10. März 1814.

In dem Hause No. 618 am Kohlmarkt ist in der 3ten Etage ein Logis von 2 Stuben, nebst daran stoßenden Küche und Kammer, so wie auch Holzgelaß und Keller, von Ostern ab, zu vermiethen.

Jagdverpachtung.

Nach der Verfügung Einer Königl. Preuß. Hochpreißl. Regierung von Pommern vom 5ten dieses Monats, soll die kleine Jagdnutzung auf den Feldmarken der Dörfer Bredow und Züllchow, Amts Stettin, auf 6 Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation, verpachtet werden. Der Termin dazu ist von mir auf den 24sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsstube zu Köstin anberaumet; welches Pachtlustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Torgelow den 26sten Februar 1814.

Meisner, Districts-Forstmeister.

Bekanntmachungen.

Von den Herren C. F. Stahlberg & Comp. in Cöslin haben wir ein Commissions-Lager, bester und buntkörniger grüner Seife in ¼tel, ⅛tel und 1/16tel Tonnen erhalten, welche wir denen sich in hiesiger Gegend, befindenden Abnehmern obiger Fabrike hiemit bekannt machen, und die billigsten Preise offeriren. — Auch ist urs eine Parthey fremde Zucker, bestehend in feiner Raffinade, fein klein, und ord. klein Melis, zum Verkauf zugesandt worden, welche wir in kleinen und großen Quantitäten zu sehr annehmlichen Preisen verkaufen.

Herberg & Hennig,
Frauenstraße No. 100.

In der Raffkeschen Buchhandlung in Stettin ist die 17te Fortsetzung des Verzeichnisses ihrer Lesebibliotheck, die in diesem Jahre herausgekommenen neuen Bücher enthaltend, erschienen. — Zugleich ist auch ein großer trockner Weinkeller daselbst zu vermiethen und kann täglich besehen werden. Stettin den 5. März 1814.

Eine Haushälterin, welche schon seit mehreren Jahren bedeutende Haushaltungen vorgestanden, wünscht auf Ostern ein gutes Engagement; nähere Auskunft ist in der Grapengießerstraße No. 166 zu erfragen. Stettin den 4ten März 1814.

In einer nicht unbedeutenden Materialhandlung außerhalb Stettin, wird ein Gehülfe oder Lehrling sogleich oder zu Ostern verlangt; wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bursche von guter Erziehung und Schulkenntnissen, der Lust hat, die Materialhandlung zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden,

bey George Friedr. Fischer in Stargard.

Zu verkaufen.

In Krackow bey Pencun stehen 40 bis 50000 gut gebrannte Mauersteine, sowohl im Ganzen als auch Theilweise, zu verkaufen, und giebt die nähere Auskunft hierüber der Bediente des Major Grafen von Hacke in oben benannten Ort.

Guter russischer Halbreinhanf ist billigst zu haben, bey
J. C. F. Thomsen in Swinemünde.

Verloren.

Ein sehr großer, schwarz und grau gesprenkelter stockhäriger, einem Windhunde ähnlicher, Jagdhund, mit 4 gelb und weißgesprenkelten Füßen, hat sich am 5ten d. M. vom Hofe verlaufen. Man bittet, diesen Hund dem Geheimen Rath Tilebein gegen ein Douceur zurückzuschicken. In Züllchow bey Stettin den 8. März 1814.

Auction.

Zufolge obrigkeitlicher Vergünstigung soll in der Geleitswoche bevorstehender Ostermesse, Montag den 4ten April und folgende Tage, des zur Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen Bürger und Gasthalters zum Weidenhof, Hrn. Johann Karl Schnerr sel. gehöriges ansehnliches Weinlager, worunter viele schätzbare alte Kabinetstücke sind, und alle rein auf das sorgfältigste erhalten wurden, wegen Auseinandersetzung der Erbschafts-Massa an den Meistbietenden öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden, bestehend in

10	Stück	diverse Sorten vom Jahre	1812.
4	—	dito — — —	1811.
5	—	Pfälzer — — —	1811.
10	—	Deidesheimer — —	1811.
9	—	Forster — — —	1811.
9	—	Laubenheimer — —	1811.
2	—	Scharlachberger — —	1811.
6	—	Oestricher — — —	1811.
1	—	Hattenheimer — — —	1811.
2	—	Geisenheimer — — —	1811.
1	—	Winkler — — —	1811.
5	—	Rüdesheimer — — —	1811.
2	—	Hochheimer — — —	1811.
2	—	Johannesberger — —	1811.
1	—	Massenheimer — — —	1811.
1	—	Massenheimer — — —	1810.
1	—	Niersteiner — — —	1807.
1	—	Laubenheimer — — —	1807.
1	—	Geisenheimer — — —	1807.
4	—	Rüdesheimer — — —	1807.
1	—	Massenheimer — —	1807.
1	—	Deidesheimer — — —	1806.
1	—	Oestricher — — —	1806.
1	—	Rüdesheimer — — —	1806.
2	—	Hochheimer — — —	1806.
2	—	Hochheimer — — —	1804.
5	—	Markebrunner — — —	1802.
1	—	Hochheimer — — —	1802.
1	—	Johannesberger — —	1801.
5	—	Bodenheimer — — —	1798.
1	—	Hattenheimer — — —	1798.
1	—	Niersteiner — — —	1794.
1	—	Rüdesheimer — — —	1794.
1	—	Rauenthaler — — —	1783.
2	—	Hochheimer — — —	1783.
3	—	Laubenheimer, unbekannte Jahrgänge.	
1	—	Rauenthaler — — — —	
1	—	Trubwein.	
2	Ohm	Laubenheimer.	
6	—	diverse Sorten.	

Frankfurt a. M. den 2ten März 1814.

J. G. Klebinger,
geschworner Ausrufer.